



Raps statt Importsoja: Kosten der Milchproduktion senken

Raps statt Importsoja: Kosten der Milchproduktion senken - Milchviehhalter können ihre Kühe bedenkenlos mit heimischem Rapsschrot statt Importsoja füttern. Dadurch lassen sich die Kosten für die Milchproduktion deutlich senken, teilt die Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen hat der Austausch von Soja gegen Raps selbst bei Hochleistungskühen keine negativen Auswirkungen auf die Futteraufnahme und die Milchleistung. Auch die Inhaltsstoffe der Milch verändern sich nicht wesentlich, hat die Praxis bestätigt. Allerdings hat Rapsschrot einen etwas niedrigeren Energiegehalt, was bei der Rationsmenge berücksichtigt werden sollte. Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen empfiehlt, die optimale Zusammensetzung der Futtermischung von Experten berechnen zu lassen. Landwirte, die Rapsschrot statt Sojaschrot verwenden, können die Kosten für die Milchproduktion deutlich senken: Derzeit liegen die Preise für Rapsschrot bei 30 bis 31 Euro pro Dezitonne und damit rund ein Drittel niedriger als bei Sojaschrot. Im vergangenen Jahr war die Preisdifferenz sogar noch größer. Selbst unter Berücksichtigung des geringeren Energiegehalts und des im Darm verfügbaren Eiweißes würde Rapsschrot nur rund 37 Euro je Dezitonne kosten, berechnet die Landwirtschaftskammer.

Heike Kreutz, www.aid.de Weitere Informationen: aid-Heft "Milchkuhfütterung", Bestell-Nr. 61-1089, Preis: 3,50 Euro, www.aid-medienshop.de Friedrich-Ebert-Straße 3 53177 Bonn Deutschland Telefon: 02 28/ 84 99-0 Telefax: 02 28/ 84 99-177 Mail: aid@aid.de URL: <http://www.aid.de> 

Pressekontakt

aid

53177 Bonn

aid.de
aid@aid.de

Firmenkontakt

aid

53177 Bonn

aid.de
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.